

J. N. 188. 298 Klosterneuburg, 11. VI. 12.

Hochwunders, Fern Doktor!

Wenn ich auch noch eine andere
Gelegenheit zu finden kuffe, Ihnen
die ergebendsten Glückwünsche zu
Ihm bevorstehenden Ehrentage
persönlich anzusprechen zu können,
so hat es mir doch ungemein leid,
daß mir dergleichen, von ^{der} Kommission für
christliche Jugendbildung veranlaß-
teten Kopien nicht beizubringen
zu können. Obwohl ich seit Mo-
naten noch zu verschiedenen

Richtungen auch in Auspruch
genommen bin, das ich meine
Beziehungen in Wien ganz normal,
lässigen muss, so hätte ich den
Norem einen Top doch gewisse
Ausnahme gemacht, wenn mich
nicht der Journalisten-ge-
trübe hätte, das mich zu An-
wesenheit in Klosterneuburg
verpflichtet.

Es drängt mich daher,
Ihren auf Norem Wege zu setzen,

Daß ich im Punkte mitbestimmt
habe und mich von Herrn Darüben
freue, Daß die von Ihnen lebendig
gemachte Gesellschaft eine große
Trennung über die akademischen
Kreise hinaus zum Ausdruck gebrin-
gen, auf die die Zukunft beruht.



Indem ich mir erlaube, an
die gnädige Frau Gemahlin meine
ehrenbeholdenen Komplimente beizufügen,
bin ich mit herzlichem Empfeh-
lungen mich zu verabschieden.

Ihr ergebener
Diener
Karl Waplermann

11